

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 39.

Kowno, Sonntag, 27. Februar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen für 1 Monat — 10 M. Für 8 Monate — 30 M. Fürs Ausland für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark. an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigebereich) 4 M. 50. Pf. Reklame die Zeile 3 Mark.
Preissänderungen behält sich die Redaktion vor.

Politische Rundschau.

F.— Noch immer sind wir in der Frage der Anerkennung Litauens *de jure* von Seiten der europäischen Grossmächte noch keinen Schritt weiter gekommen. Von neuem hat die Konferenz der Entente-mächte, die gegenwärtig wieder in London tagt, diese Angelegenheit wegen „wichtigerer“ Fragen zurückgestellt, wie es scheint auf unbestimmte Zeit. Weshalb die Entente-mächte Litauen diese besondere Behandlung angedeihen lässt, die das ganze Volk als eine Kränkung seines nationalen Empfindens verstehen muss, ist noch nicht verlaubar worden. Wir können es uns wohl denken, und wir können uns auch aus der Begründung, die bei der Nichtanerkennung geltend gemacht wurde, während man Lettland und Estland die Anerkennung zusprach, unseren Vers machen. Die Wilnaer Frage ist danach der Grund für die Nichtanerkennung. Bevor nicht der um Wilna entbrannte Streit entschieden ist, hiess es, könne man nicht daran denken, Litauen anzuerkennen. Mit anderen Worten, man will bei der Entscheidung dieser für Litauen so überaus wichtigen Frage nicht das moralische Gleichgewicht haben, welches dazu notwendig ist. Man will ein Übergewicht Polens schaffen.

Etwas Klarheit ist allerdings inzwischen in die Frage hineingekommen: Wir wissen wenigstens mit Bestimmtheit, wo das hindernde Moment zu suchen ist, wenn wir uns bisher darüber noch etwa hätten im Unklaren sein können. Englische politische Kreise haben erklärt, dass man Litauen nicht wird die Anerkennung *de jure* versagen können. Hier ist das Verständnis für unsere schiefe Lage gegenüber Polen unverkennbar. Und wieder kommt dabei die Gesinnung des Engländers zum Ausdruck, die man „gentlemanlike“ nennt.

Die polnischen Staatsmänner haben eben gut gearbeitet bei ihren französischen Freunden, in ihrem Sinne, scheint's, besser als unsere Diplomaten. Woraus ich aber diesen durchhaus keinen Vorwurf machen will. Mir ist der Mann von Charakter, der auch einmal „nein“ sagen kann, selbst wenn er sich damit im Augenblick vielleicht schadet, lieber als der charakterlose Wicht, der sich aus Liebedienerei zum Werkzeug der imperialistischen Pläne des anderen macht. Wir müssen uns damit trösten, dass auch unsere Zeit einmal kommen wird, vielleicht früher, als unsere heutigen Gegner denken, die Zeit, da man auch uns die Anerkennung nicht länger wird versagen können. Wir werden alsdann das erhebende Bewusstsein haben, dass wir uns mannhaft durchgerungen, durchgesetzt haben. „Je näher dem Ziel, umso grösser die Schwierigkeiten“, sagt Goethe. Möge das unsere Regierung nie vergessen. Aber möge sie auch nie vergessen, dass „Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden!“ Das ist bisher mein Wahlspruch gewesen, und ich bin dabei immer ganz gut gefahren. „Mensch sein, heisst Kämpfer sein“ — und was ist das Leben einer Nation anderes als das Leben eines einzelnen?

Dieselbe Auffassung, wie sie England in der Anerkennung Litauens *de jure* einnimmt, wird uns auch als Auffassung der amerikanischen Regierung gemeldet. Zwar ist sie da nicht speziell für Litauen ausgesprochen, sondern gilt für die baltischen Staaten allgemein. Aber es ist klar und unzweideutig gesagt worden, dass Amerika nicht daran denke, Russland in seinen alten Grenzen wiederherzustellen oder zuzulassen, dass die baltischen Länder wieder zu Russland zurückkommen. Das heisst mit anderen Worten doch nichts Anderes, als dass Amerika die baltischen Länder, und darunter auch Litauen, als autonome Staaten anzuerkennen wünsche. Wie lange noch werden die übrigen europäischen Grossmächte Frankreichs seine Vormachtstellung, die es unverkennbar in allen Fragen des Kontinents inne hat, belassen? Wie lange noch wird Frankreich in dem Wahn

leben, dass es sich auf diese Weise eine feste Position in dem europäischen Konzert schaffen kann?

Wir müssen heute schweigen, wie auch unser, trotz seiner Niederlage noch immer grosse Nachbar, das Deutsche Reich, schweigen muss zu all' der Schmach, die man ihm als Staat, Volk und Nation täglich immer wieder von neuem antut. „Wir brauchen einen Pufferstaat zwischen dem Deutschen Reich und Russland“. Damit werden, wie Miss Ray Beveridge, das Mitglied einer amerikanischen Studienkommission, in den Nummern 15 und 16 der in New York — City erscheinenden „Issues of Today“ unter der Überschrift „Mörder Regiment in Schlesien“ zu berichten weiss, die Greuel gebilligt, die sich die Polen in Oberschlesien haben zu Schulden kommen lassen.

Damit geht man achselzuckend über die Tatsache hinweg, dass polnische organisierte Banden in drei Monaten mehr als 100 Mordtaten an Deutschen in Oberschlesien begehen konnten, in dem Dorfe Anhalt 14 Häuser, Stallungen und Hühnerhäuser dem Erdboden gleichmachen, das Vieh lebend verbrennen, die neue Ernte durch Feuer vernichten driften, ohne dass der französische Kommandant-General Le Rond, es für nötig gefunden hätte, dagegen einzuschreiten. Wahrlich, ein würdiger Vertreter der „Grande Nation“! Aber sprechen Sie nicht darüber, Miss Beveridge, weil wir einen Pufferstaat brauchen! Für Polen übrigens eine beidseitige Rolle!

(Schluss folgt).

Polen — Frankreich.

BERLIN, 21. Februar.

Der französische Ministerpräsident Briand und der polnische Minister des Auswärtigen Fürst Sapieha unterzeichneten am 19. Februar ein politisches Abkommen. Es enthält:

1. die Verpflichtung der beiden Regierungen sich über alle auswärtigen Fragen, die beide Staaten interessieren, miteinander zu verständigen.
2. der zweite Vertrag betrifft den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die beiden Regierungen wollen sich gegenseitig Unterstützung zuteil werden lassen, und um ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu entwickeln, ein Sonderabkommen und einzelne Handelsverträge miteinander abschliessen.

Der dritte Vertrag ist ein Defensivbündnis, wodurch beide Regierungen im Falle eines nicht provozierten Angriffes, sich die gemeinsame Verteidigung ihres Gebietes zusichern.

Der vierte Vertrag endlich verpflichtet die Regierungen, sich gegenseitig zu beraten, bevor sie neue Abkommen schliessen, die ihre Politik in Mittel- und Osteuropa betreffen.

— Die Vollsitzung der Konferenz fand nach vier Uhr statt.

— Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas aus London mittelt, hat die Konferenz die Vollsitzung abgehalten, um unverzüglich an die Orientfrage heranzutreten, um einen Verschleppungsversuch zu verhindern, welchen die beiden türkischen Abordnungen beabsichtigen könnten.

— Wie ein Korrespondent des „Manchester Guardian“ berichtet, beginnt die kriegsträge mit einer lauren Haltung der Meinungen zwischen Frankreich und Italien auf der einen Seite und Grossbritannien auf der anderen Seite. Die britischen Vertreter wollen keinerlei territoriale Abänderungen des Vertrages von Sevres. Die französischen und italienischen sind anscheinend für Abänderung. Dies ist der Grund des Aufschubes der Frage in Paris und die Berufung der griechischen und türkischen Vertreter nach London. Wie der Korrespondent weiter mittelt, verläutet, dass Italien noch mehr als Frankreich für die Rückgabe Smyrnas und Thrazlens an die Türkei sei.

LEIPZIGER MUSTERMESSE



MIT TECHNISCHER MESSE UND BAUMESSE

6-12 MÄRZ 1921

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Der lettische Aussenminister über die Beziehungen Lettlands zu Litauen und Polen.

RIGA, 24. 2. (Elt).

Nach einer Meldung des „Sewodnia“ äusserte sich der lettische Minister des Aussen, Meierowitsch, in seinem Bericht über die äussere Politik im Seim über die Beziehungen Lettlands zu Litauen und Polen.

„Was unsere Beziehungen zu unserem südlichen Nachbarn, Litauen, anbelangt“, führte er aus, „so werden sie durch die Tatsache, dass wir Litauen *de jure* anerkannt haben, am besten charakterisiert. Mit Polen haben wir gewisse gemeinsame Interessen, aber für eine engere Annäherung fehlen noch einige Vorbedingungen: die Unterzeichnung des Friedens mit Sowjetrußland und die Beseitigung des litauisch-polnischen Konfliktes. Wir unterstützen die litauische Unabhängigkeit. In Polen jedoch sind Strömungen vorhanden, welche auf eine Vereinigung Litauens mit Polen hinarbeiten. Solange also die Lage in dieser Hinsicht noch ungeklärt ist, werden unsere Beziehungen zu Polen zwar korrekt und freundschaftlich sein, aber auch nichts mehr“.

Berliner Börse vom 25. Februar.

		Geld.	Brief.
London	1 Pfd. Stl.	242.26	242.75
New-York	1 Dollar	62.93	63.07
Amsterdam	1 Gulden	21.82	21.87
Stockholm	1 Krone (schwed.)	13.93	13.98
Kopenhagen	1 „ (dän.)	11.28	11.31
Zürich	1 Franc	10.18	10.39
Paris	1 „ (franz.)	4.55	4.58
Erfurt	1 „	—	—
Rom	1 Lire	2.27	2.27
Helsingfors	1 Mark (finn.)	1.81	1.82
Warschau	1 „ (poln.)	0.07	—

(Elt.)

Die antibolschewistische Bewegung in der Ukraine.

PARIS, 24. 2. (Elta).

Nach einem Pariser Funkspruch hat sich die Bewegung gegen die bolschewistische Kommissare über die ganze Ukraine ausgebreitet. Die Bevölkerung hat sich bewaffnet und die örtlichen Kommissariate und die Missionen überfallen, denen die Wirtschaftsreform oblag. Fünf Kommissare wurden verbrannt und einer gekreuzigt.

Aus Warschau.

WARSAU, 24. 2. (Elta)

Nach einem Warschauer Funkspruch wurde im Seim die Debatte über den Tätigkeitsbericht des Ministerkabinetts Vitos in der Sitzung von 23. Februar zu Ende geführt. Ebenso wurden die verschiedenen Anträge beantwortet.

Unter anderem wurde Vitos gemeldet, dass es nicht möglich gewesen sei, den Frieden mit Russland schon Mitte Februar zum Abschluss zu bringen, woran die Sowjetdelegation Schuld sei. Die polnische Regierung vermeide alles, was die Unterzeichnung des Friedens erschweren oder hinziehen könnte, sie könne aber nicht von ihren berechtigten Forderungen Abstand nehmen.

Die polnische Regierung hat Finanzminister Stokowski nach Riga geschickt und ihn mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Nach seiner Rückkehr wird der Ministerrat über die Notwendigkeit, die Rigaer Delegation zu verstärken, Beschlüsse fassen.

Nach den letzten Nachrichten machen die Verhandlungen bessere Fortschritte. Als dann stellte der Ministerpräsident mit Befriedigung fest, dass der Besuch Pilsudskis in Paris positive Ergebnisse zeitigt habe. Es sei ihm gelungen, die Ansicht, als sei Polen imperialistisch, chauvinistisch und unduldsam, zu beseitigen. Schliesslich gab er der festen Überzeugung Ausdruck, dass die polnische Bevölkerung keinesfalls die schädlichen Bestrebungen des Anarchismus unterstützen werde, andererseits aber auch nichts gemeinsam habe mit der Reaktion und zweifellos engere Beziehungen zu den Nachbarn anknüpfen würde, wenn diese ihrerseits die noch bestehenden Hindernissen beseitigen würden.

Flaute Stimmung an der Warschauer Börse. Streik in den Gasfabriken.

WARSAU, 24. 2. (Elta)

Nach Nachrichten der polnischen Blätter werden in der letzten Zeit an der Warschauer Börse keinerlei Geschäfte getätigt, weil die Kaufleute ausländische Valuta weder kaufen noch verkaufen, da man nicht beurteilen könne, welche Wendung die augenblickliche Lage nehmen werde.

Am 18. Februar begann in Warschau ein Streik der Gasarbeiter. Der Schaden zählt nach Millionen.

Amerika und die Randstaatenfrage.

NEW-YORK, 24. 2. (Elta).

Nach einer Meldung unseres Sonderberichterstatters hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Vizepräsidenten des Ausseren, Davis, erklärt lassen, dass sie mit der Wiederherstellung Russlands in seinen alten Grenzen nicht einverstanden sei und auch nicht zulassen werde, dass Litauen, Lettland und Estland wieder mit Russland vereinigt werden.

LONDON, 23. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung betont die „Daily Chronicle“, dass man in englischen Regierungskreisen den Standpunkt vertritt, dass Litauens Unabhängigkeit de jure anerkannt werde.

Vom Völkerbund.

LONDON, 23. 2.

Wie aus Washington gemeldet wird, verlaute, dass die amerikanische Regierung dem Völkerbundrat die Forderung unterbreite, dass alle alliierten und assoziierten Mächte in dem Mandatgebiet gleiche Rechte erhalten sollen.

Der Beschluss des Staatsdepartements in dieser Frage ist, trotz des unmittelbar bevorstehenden Regierungswechsels, der Tatsache zuzuschreiben, dass der Völkerbund, der jetzt in Paris tagt, eine sofortige Aktion in der Mandatfrage, wie z. B. den Mandaten für Mesopotamien und Palästina plant.

PARIS, 23. 2.

Völkerbundrat: Nach Verlesung der Botschaft der Vereinigten Staaten über die Mandatfrage erwiderte der Vorsitzende des Völkerbundes die No. 9 der Vereinigten Staaten an den Völkerbund, wo die Aufmerksamkeit des Rates auf zwei Punkte gelenkt wird, woran die Vereinigten Staaten, wie sie sagen, nicht teilnahmslos vorbeigehen können. In erster Linie auf die Insel Yap, die südlich des Äquators im Ozean liegt und deren Mandat Japan zugesprochen ist. Die Insel bilde übrigens den Anschlusspunkt für die Kabel des Stillen Ozeans. Die Vereinigten Staaten

erkannten niemals deren Zuspruch an Japan an und erneuern ihren Einspruch. In zweiter Linie wollen die Vereinigten Staaten Erklärungen über das französisch-englische Abkommen betreffend das mesopotamische Petroleum erlangen.

PARIS, 23. Februar.

Nach einer Havasmeldung, heisst es in dem von dem amerikanischen Botschafter dem Präsidenten des Völkerbundes überreichten Schreiben, welches die Mitteilungen der amerikanischen Regierung in der Mandatfrage ankündigt, u. a.: „Ich habe die Ehre, im Namen meiner Regierung darum zu ersuchen, dass keine endgültige Entscheidung über irgend einen Punkt in der Frage der Mandate getroffen werde, bevor sie die erwähnte Mitteilung erhalten haben.“

Der Präsident des Völkerbundes sagte in seinem Antwortschreiben, entsprechend dem geäusserten Wunsche werde jede endgültige Entscheidung über die Pläne betreffend die Mandate, die gegenwärtig in Behandlung seien, bis nach Eintreffen der amerikanischen Mitteilung zurückgeschoben werden. Die gegenwärtig zur Beratung stehenden Mandat-Entwürfe bezögen sich auf Kleinasien und Zentralafrika.

Versammlung.

Zu der am 4. März ds. Jhrs. abends 6 Uhr in den Räumen der deutschen Volksschule Mikewitschstr. stattfindenden Versammlung des Kreises Kowno, werden alle hiesigen Deutschen gebeten zu erscheinen.

TAGESORDNUNG:

- 1) Aufnahme von neuen Mitgliedern
- 2) Wahl eines neuen Kreis Ausschusses
- 3) Wahl der Delegierten zum grossen Delegiertenrat a. 10. 4. 21.
- 4) Verschiedenes

Deutsche kommt alle!

Ein Jeder sage sich, ohne mich geht's nicht

„Partei der Deutschen Litauens“
Kreis Ausschuss Kowno

gez. R. Kinder, Vors. gez. O. Freutel, Sekr.

Die Londoner Konferenz.

LONDON, 23. 2.

Wie ein Londoner Sonderberichterstatter der Agence Havas mitteilt, hatten die Vertreter der Regierungen Grossbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans am Vormittag im Downing Street einen Meinungsaustausch über verschiedene Fragen, die im Zusammenhang mit dem Verträge von Sevres stehen. Es wurde beschlossen, die türkischen Vertreter zu einer Sitzung einzuladen, die am Mittwoch 11 Uhr im Sanieme Palast stattfindet. Die Besprechungen der Führer der alliierten Abordnungen waren ziemlich kurz und nur der Regelung nebensächlicher Fragen gewidmet. Es wurde beschlossen, die Vertreter Arabiens zuzulassen, um deren Auffassung über die Lage im Orient und bezüglich des Vertrages von Sevres anzuhören, ebenso die Vertreter der Regierung von Angora.

Bulgarien fordert Zulassung zur Londoner Konferenz.

LONDON, 23. 2.

Reuter meldet aus Sofia vom 19. 2., dass Ende der vergangenen Woche in ganz Bulgarien in grossen öffentlichen Versammlungen einstimmig Entschliessungen angenommen wurden, worin die amtliche Zulassung Bulgariens zur Londoner Orientkonferenz zwecks Anhörung der bulgarischen Forderungen verlangt wird. Die ganze bulgarische Presse erklärt einstimmig, Bulgarien habe West-Thrazien den Alliierten abgetreten wodurch diese Provinz den Venezelosgriechen ausgeliefert worden sei, und ein für allemal den freien Ausgang zum Meere verliere. Die in Bulgarien augenblicklich befindlichen obdachlosen und notleidenden 200 Tausend Flüchtlinge aus West und Ost Thrazien fordern das Recht der Volksabstimmung und dass ihre Heimstätten unter den Schutz des Völkerbundes oder der grossen Mächte gestellt würden.

Ungarn unter Standrecht.

WIEN, 21. 2.

Blättermeldungen zufolge, soll über ganz Ungarn das Standrecht verhängt werden sein. Diese Massnahme soll mit einer Bewegung in der Arbeiterschaft, die dieser Tage in einen Lohnkampf tritt, zusammenhängen.

„Setzerbrutanstalt“ in Kowno?

Eine auffällige Annonce in den Tageszeitungen, Anschläge an den Häusern, fordern in diesen Tagen junge Leute zur Ausbildung als Setzer und Drucker. Die Druckerei „Sviesos“ erklärt in hochtönenden Worten, dass sie innerhalb des kurzen Zeitraums von 3 Monaten, die sich Meldenden theoretisch und praktisch zu perfekten Setzern ausbilden will. Zum Schluss wird diesen Lehrlingen die Aushändigung eines Diploms versprochen. Für die Ausbildung soll ein Betrag von 300,—Mk. erhoben werden.

Jeder Kenner des Buchdruckerwesens wird abgesehen von verschiedenen anderen Gründen im Interesse sauberer und wertvoller Buchdruckerarbeiten mit mir daran übereinstimmen, dass dieser Plan in seiner praktischen Durchführbarkeit ein Unding ist. Auf Schärfe müssen wir in der Öffentlichkeit gegen diesen Plan Front machen. Drei bis vier Jahre angestrenzter intensiver Lehrzeit wurden allgemein bisher verlangt, ehe die Druckerei-Besitzer einen Setzer als vollgültig anerkannten. Wie denkt die Druckerei „Sviesos“ in drei Monaten den Lehrlingen nicht nur die praktischen, sondern auch die dringend erforderlichen theoretischen Kenntnisse beibringen zu können vor allen Dingen bei der meist mässigen Schulbildung. Meines Erachtens nach, dürfte gerade diese Druckerei bei dem nur sehr geringen Bestand an Schrift- und Akzidenzsetzern nicht im entferntesten in der Lage sein, die jungen Leute mit der Vielseitigkeit der Schriftsätze bekannt zu machen. Ein festes, unerschütterliches „Nein“ muss die Antwort sämtlicher Druckereibesitzer sein, falls tatsächlich der Plan zur Ausführung kommt und derartig ausgebildete Stellung suchen sollten. Die Druckereibesitzer müssen sich schon heute „trotz dreijähriger Lehrzeit“ mit einer grossen Anzahl nur mässig ausgebildeter Setzer plagen.

Aber auch im Interesse unserer Setzer, können wir diesen Plan nur auf Schärfe verurteilen. Bitter schwer fällt es unter den heutigen Zeitverhältnissen einer grossen Anzahl von ihnen dass tägliche Brot zu erwerben. Wenn also dieser scharfe Konkurrenzkampf noch durch minderwertige Arbeitskräfte erhöht wird, so wird die ohnehin schon gespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt unnötigerweise auf die Spitze getrieben.

Die Forderung eines Lehrgeldes von 300.—Mk. pro Kopf erweckt einen eigenartigen Eindruck. Sollten die Unternehmer vielleicht die Absicht haben auf diese Art und Weise sich billige Arbeitskräfte zu verschaffen?, umso eigenartiger als es ja allgemein bekannt ist, welche Kreise hinter dieser Druckerei stehen. Soweit ich orientiert bin, machen sich die Unternehmer mit diesem Projekt überhaupt strafbar, denn meiner Meinung nach ist die Verfügung des Gewerbeinspektors, die eine mindestens zweijährige Lehrzeit vorschreibt, bisher noch nicht aufgehoben und lässt keinerlei Deutungen zu.

Es wäre von Interesse, wenn auch die anderen Zeitungsredaktionen und Druckereien zu diesem Plan in der Öffentlichkeit Stellung nehmen würden.

R.

Internationaler Tierärzte-

Kongress in Kowno.

(Schluss).

Als dann ergriff der Vertreter Dänemarks, Hansen, das Wort und teilte mit, dass in Dänemark die Rinderpest glücklich bekämpft worden sei. Im 18. Jahrhundert wütete sie einmal, verschwand aber im Jahre 1787, um im Jahre 1813 noch einmal aufzutreten. Auch damals war sie die Folge der Kriegswirren. Im folgenden Jahre jedoch schon war es gelungen, sie niederzukämpfen. Nach Dänemark sei nur die Einfuhr von Vieh aus den skandinavischen Ländern gestattet, ebenso auch die Einfuhr von Erzeugnissen der Viehwirtschaft und Futter, wie Heu und Stroh. Nur in seltenen Fällen werde die Einfuhr von Zuchtvieh aus Norddeutschland und Holland zugelassen. Sollte die Rinderpest noch einmal in Dänemark auftreten, so werde man sie durch Abschachten des Viehs beseitigen.

Als Vertreter Lettlands erklärte Cyrill, in Lettland sei die Pest nicht zu finden. Als sich im Dezember die Nachricht verbreitete, in den Nachbarstaaten herrsche die Pest, wurden sofort die Grenzen gegen Russland und Litauen geschlossen. Jetzt jedoch, da bekannt geworden sei, dass Litauen frei von der Pest sei, habe er keine Bedenken, dass die Grenze gegen Litauen wieder geöffnet würde. Die Grenze gegen Russland dagegen werde man nach wie vor aufschärfte überwachen.

Der Vertreter Memels, Lux, erklärte, dass man im Memeler Gebiet schwerlich der Pest begegnen werde, da weder aus Deutschland noch aus Litauen Vieh nach Memel eingeführt, sondern nur aus dem Gebiet ausgeführt werde. Auch Futter käme für die Einfuhr nicht in Betracht. Ausserdem gab er der Hoffnung Ausdruck, dass es Litauen auch weiter gelingen werde, das Land vor der Pest zu bewahren.

Der Vertreter Estlands berichtete über die Verhältnisse in seinem Lande; auch dort sei glücklicher-

weise die Pest nicht zu finden. Besonders vorteilhaft für den Schutz gegen die Pest habe sich der Pelpussee, der lange Zeit die Grenze zwischen Estland und Russland bildete, erwiesen. Lange Zeit habe Estland seine Grenzen gegen alle Nachbarn geschlossen gehalten und weder Vieh, noch die Erzeugnisse aus der Viehwirtschaft hereingelassen. Auch den aus Russland zurückwandernden Esten habe man die Mitführung ihres Viehes nicht gestattet.

Über das Auftreten der Rinderpest in Belgien erstattete Prof. Kirschenstein Bericht. Anfänglich sei es ganz unverständlich gewesen, wie die Pest eingeschleppt worden war. Später jedoch stellte es sich heraus, dass das aus Argentinien eingeführte Vieh die Pest mitgebracht habe. Trotzdem schon 40 Ortschaften angesteckt waren, als man der Pest auf die Spur kam, gelang es doch, sie durch Impfen der gesunden Tiere zu beseitigen.

Zur Verlesung gelangte ein Begrüssungstelegramm vom dem Bund litauischen Landwirte in welchem zum Ausdruck gebracht wurde, dass die Bemühungen, die Pest, dieses Kreuz der Landwirte, zu bekämpfen, allgemein mit lebhafter Freude begrüsst würden.

Aus dem Parteilieben.

Von dem Kreis-Ausschuss Kowno der „Partei der Deutschen Litauens“ erhalten wir nachstehenden Bericht über die Beteiligung der Deutschen an den Feierlichkeiten des 16. Februar:

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses, Kinder, hat die Partei bei mehreren Sitzungen des Verteidigungskomitees und der Kommission für die Feier des 16. Februar vertreten und dabei die Gelegenheit gehabt, die Gleichberechtigung der deutschen Sprache mit den anderen Landessprachen zu verteidigen, was dazu führte, dass der zu diesem Tage vom Obersten Verteidigungskomitee an die Bevölkerung erlassene Aufruf auch in deutscher Sprache abgefasst und verteilt wurde.

Am 16. Februar, nach dem Feierlichen Gottesdienst in der deutsch evangelischen Kirche nahmen die Parteimitglieder des Kr. A. Kowno an dem Festzuge durch die Stadt teil, wobei sie die Nationalflagge und drei Plakate folgenden Inhalts vor sich her trugen: „Partei der Deutschen Litauens, Valis Nepriklausoma Lietuva“, „Es lebe das unabhängige Litauen!“ und „Wilna, die Hauptstadt Litauens!“ Die deutsche Chöre aus Schanz sangen nach den Reden des Premierministers, des Präsidenten und unseres Abgeordneten die in deutsche Sprache übersetzte litauische Hymne“.

Wir geben nachstehend den Text der litauischen Hymne in der erwähnten deutschen Übersetzung wieder:

„Litauen, mein Vaterland, Du Erbteil unser Ahnen!
Was uns unsre Väter schufen, soll zur Treu uns mahnen!

Deiner Söhne Mut und Eifer, Kraft zu edlem Werke
Wurzeln tief in der Gewissheit: Einigkeit gibt Stärke!
Sonne unseres Vaterlands
Strahl in Deines Lichtes Glanz,
Bring' in mein Herz hinein feuriges Erglänzen!
Litauen, Dich liebe ich,
Nichts soll von Dir trennen mich,
Vaterland, nimm die Hand, ewig sollst Du blühen!

Über die Beteiligung der Deutschen in Wilkowschki geht uns folgender Bericht zu:

„Nachdem in der Woche vor dem Festtage das Gynimo Komitetas Vertreter aller Parteien und Vereine zusammengerufen hatte, um über die Art und Weise der Feier Aufschluss zu geben, wurde vom Kreis Ausschuss Wilkowschken einstimmig beschlossen, eine Fahne für die Partei anzuschaffen. Es wurde grüner Stoff gekauft. Auf die eine Seite wurde folgende Inschrift gedruckt: „Friede und Einigkeit! Partei der Deutschen Litauens.“ Dasselbe war auf der anderen Seite litauisch zu lesen: „Taka ir Vienyb!“ Die Buchstaben wurden in gelber Ölfarbe mit roten Schattenstreifen gemalt, welche Arbeit

von Gebr. Schnell, Wilkowschken, zur vollsten Zufriedenheit aller sauber und pünktlich ausgeführt wurde. Den Rand des Banners umgaben Goldfransen, und von beiden Seiten waren ringsum Goldtressen gesetzt. Oben an der Querstange hingen von jeder Seite Goldtroddeln und unten waren an jeder Seite grüne Seidenbänder angenäht. Diese wurde von zwei Schulknaben zur Seite des Fahnenträgers gehalten. So war die Aufschrift auf dem Banner schön zu lesen. Am 13. Februar fand in Wilkowschken eine Kreisversammlung statt, und als derselben der fertige Plan vorgelegt wurde, waren alle begeistert, und einmütig wurde beschlossen, das Banner nicht aus Vereinsmitteln, sondern aus freiwilligen Spenden zu bezahlen. Was auch trefflich durch den Verkauf von Schleißen in den Nationalfarben, die uns durch die Liebenswürdigkeit der neu gewählten Kassiererin, Fr. Therese Patt, zur Verfügung gestellt wurden gelang.

Am 16. Februar, dem Tage der Feier der Unabhängigkeitserklärung Litauens, hatte sich auch die Partei der Deutschen Litauens um ihr Banner geschart; zum ersten mal, denn die Partei besteht noch kein Jahr.

Um halb Elf Uhr fand ein Gottesdienst in der evangelischen Kirche statt. Mit kurzen, kernigen Worten sprach der Kantor über die Erhebung Litauens aus langer Dunkelheit. Dann hielt er eine Andacht, welche im dem Schlussgebet gipfelte: „Gott schütze unsere Heimat!“ Es stellten sich nun alle, die der Kirche entströmten, nachdem sie sich mit den litauischen Farben geschmückt hatten, hinter dem Banner auf, und vorwärts gingen auf den Marktplatz, wo nun viele Ansprachen gehalten wurden. Nach ungefähr anderthalb Stunden fing der Umzug an. Es war auch gerade die richtige Zeit, denn vom Stehen in der Kälte war schon alles kalt geworden. Der Zug der Partei der Deutschen war recht stattlich. In seltener Einigkeit hatten sich viele zusammengefunden, und dabei fehlte noch die grösste Anzahl der Bürger, denn sehr viele der alteingesessenen Bürger der Stadt, ältere wie junge, hatten sich im Schmucke der Kennzeichen ihrer aufopfernden Tätigkeit unter der weithin leuchtenden Fahne der Feuerwehr zusammengefunden. Als alle wieder auf ihren alten Platz zurückkehrten, hatten sie gerötete Wangen und blitzende Augen.

Nun wurde wieder viel gesprochen, nur die Deutsche Partei sagte nichts, und das mit Bedacht. Was wir auf dem Herzen haben, ist durch das Lösungswort auf unserem Banner ausgedrückt: „Friede und Einigkeit!“ Dafür kämpfen unsere Väter, Brüder und Söhne überall im Heere, dafür arbeiten sie überall in den Büros. Für Friede und Einigkeit arbeiten wir alle, auf dem Lande und in der Stadt, Männer wie Frauen, um regelmässig alles liefern zu können, um die Mittel zu haben opern zu können, wenn der Staat ruft. Das wissen wir ja alle, dass wir, litauische Bürger deutscher Zunge, eifrig bei allen Lieferungen und Opfern dabei sind. Was braucht es da noch der Worte! Wir beweisen durch die Tat, dass wir unser Teil, der Arbeit nach besten Wissen und Gewissen auf uns genommen haben. Darum rufe ich noch einmal aus vollem Herzen: Wir wollen Frieden halten und nach Einigkeit streben: immerdar!

Vom besten Wetter begünstigt, schloss die erhebende Feier um drei Uhr nachmittags.

Margarete Kehler

Schriftführerin des Kreis Ausschusses
Wilkowschken.

Handelsteil.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Estlands.

Die Zementfabrik Asserin soll in nächster Zeit ihre Arbeit aufnehmen, die Fabrik beabsichtigt, als Heizmaterial Kohle zu verwenden.

Die erste Stiefelfabrik in Eesti hat jetzt ihren Betrieb begonnen. Als die Gründer der Fabrik seinerzeit die Erlaubnis zum Kauf eines Hauses für die Fabrik erbaten, liess sich die Stadtverwaltung als Garantie dafür, dass tatsächlich die Fabrik eingerichtet

und das Haus nicht zu Spekulationszwecken verwendet werden würde, 1. Mill. Mark zahlen, die jetzt den Gründern zurückgezahlt worden ist.

Die estnische Zuckerindustrie A. G. hat sich an die Regierung gewandt, mit dem Gesuch, ihr zum Ankauf der für die Fabrik notwendigen Einrichtung und Maschinen aus Deutschland ein Darlehen von 5 1/2 Mill. deutscher Mark zu gewähren. Falls die Regierung diesem Gesuch entgegenkommt, hofft die Gesellschaft, die Fabrik schon zum Herbst in Gang bringen zu können.

Die Krise in der estnischen Papierindustrie.

Die geringen Absatzmöglichkeiten haben zur Folge gehabt, dass die Schliessung der Turgelschen und Koilschen Papierfabriken erfolgen musste. Verhandlungen des estnischen Fabrikantenvereins mit den Revaler russischen Vertretern haben ergeben, dass Russland bereit wäre, Estland im Austausch gegen Papier Rohstoffe zu liefern, doch wird ein Entschluss in dieser Angelegenheit erst nach Verhandlungen der estnischen Handelsdelegation in Moskau gefasst werden können. Da Russland in seiner jetzigen Wirtschaftslage eine Reihe von Papierfabriken still stehen hat, ist es auf die Einfuhr grosser Mengen von Papier angewiesen. Namentlich Finnland kommt für die Lieferung von Papier nach Russland in Frage, doch wird der niedrige Stand der estnischen Valuta es zweifellos ermöglichen, dass auch Estland zur Papierausfuhr nach Russland herangezogen wird.

Landpreise in Kongresspolen.

Nach dem durch Vermittlung des Verbandes der Grossgrundbesitzer seit dem 1. Januar d. Js. ausgeführten Transaktionen betragen die Preise für einen Morgen Land im Kreise Blonie 1200—5100, im Kreise Blechanow 2800—3800, im Kreise Czenstochau 5500—10 000, im Kreise Ilsa 195—1200, im Kreise Kutno 8000, im Kreise Lowicz 3300—4200, im Kreise Plonsk 2100—7800, im Kreise Pransisz 200, im Kreise Rawa 8000—10 000, im Kreise Sieradz 3000—3500, im Kreise Sochaszew 2500—6000, im Kreise Sokolow 2500—15 000, im Kreise Hrubieszow 1000—10 000, im Kreise Lukow 870—3160, im Kreise Konstantynow 1980, im Kreise Krasnostaw 4200—11 000 im Kreise Lublin 5300—6450, im Kreise Cholm 900—1800, im Kreise Janow 6150—8000, im Kreise Kolno 3500, im Kreise Szczuzym 4250—5200, im Kreise Masowieck 5000—10 000, im Kreise Plock 4500—10 000, im Kreise Tomaszow 1900—2700.

Grundsätzliche Handelsfreiheit in Finnland

Der finnische Staatsrat ist zu einem für die Handelsbeziehungen zu Finnland sehr bedeutsamen Beschlusse gelangt. Offenbar unter dem Eindrucke des Gutachtens des Finnischen Finanzrates wird die Wirtschaftspolitik des Landes von jetzt an im Sinne einer grundsätzlichen Handelsfreiheit geführt. Die Ausfuhr ist freigegeben. Verbote bestehen nur noch für Getreide und Zucker; doch kann für Saatgetreide die Ausfuhrerlaubnis erteilt werden. Ferner ist für die Ausfuhr von Schiffen in jeden einzelnen Fall die Genehmigung des Staatsrates erforderlich. Erheblich wichtiger sind die Bestimmungen, die bezüglich der Einfuhr getroffen worden sind. Auch sie ist in der Hauptsache freigegeben worden. Nur Zucker und Weizen bleiben weiterhin rationiert. Die Roggeneinfuhr ist erst vom 1. März am frei. An Tabak darf nicht mehr als 3,2 Mill. kg jährlich eingeführt werden. Dagegen sind die Beschränkungen bezüglich des Kaffees geblieben. Das Einfuhrverbot für Luxuswaren bleibt noch in Kraft, doch trägt diese Massnahme nur provisorischen Charakter. Nach Festsetzung der neuen Zollsätze, die bis März zu erwarten ist, wird der freien Einfuhr nach Finnland nichts mehr im Wege stehen.

NUR FÜR GROSSABNEHMER
Wir erhalten mit Dampfer „SIGUPED“
CA 200 FASS NEUE PRIMA YARMU-
TER MATHJES.
Wir geben dieselben zu sehr billigen Preisen ab und bitten, Offerten einzuhöhen.
Fischer u. Co. Memel.
Alexanderstr. Telefon 85 u. 20.

Dr. W. GEFFEN
innere u. venerische Krankheiten. Laisves Aleja Nr. 84
Telef. 277.
Sprechstunden 1—2 u. 5—7.

Dr. Woldemar von Berg
Syphilis, Urologie u. Dermatologie. Sprechstunden v. 4—6.
Kowno, Vytauto prosp. 21.

Ost-Export
Organ für den Warenaustausch zwischen
Deutschland u. Osteuropa.
Verbreitungsgebiet: Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Danzig, Memel, Polen, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien.
Abonnementspreis Mk. 3.—vierteljährlich.
BERLIN, W. 57 Bülowstr. 66.
Vertretung fuer Litauen
„Litauische Rundschau“ Kowno,
Keistucio g-vė 4.

LAGERRÄUME.
gelegen in der Hauptstrasse Kownos für landwirtschaftliche Geräte pp. für Handelsvereinigung Deutscher Fabrikanten gesucht. Evtl. mit Übertrag der Vertretung. Näheres Red. „Lit. Rundschau.“ 50

KOSTENLOS
ein Probe-Abonnement.
Einzelne Nummern für 1 Mark in allen Buchhandlungen zu haben.

BALTISCHE BLÄTTER
Wochenschrift zur Erhaltung und Pflege baltischer Art Organ des Baltischen Syndikats für wirtschaftlichen Wiederaufbau
A.-G. für Druck und Verlag Fritz Würtz, Berlin S 14 (Postkarte genügt)

Erstklassige Aufkäufer u. Vertrauensleute oder Händler für den Export von **Eiern** u. sonstigen **Landesprodukten** gesucht. Off. sub. F. 1861 an Petzholz Annoncen Büro, Riga, Scheunenstr. 16.

Ostmesse Königsberg

13. bis 18. März 1921

Grösster Handelsmarkt des Ostens

über 1000 Aussteller folgender Industriezweige:

Textilwaren und verwandte Erzeugnisse | Leder, Schuh- und Lederwaren | Musik-Instrumente | Hauswirtschaftsgegenstände | Kleineisen, Stahl u. Metallwaren, Glas, Porzellan und Keramik | Nahrungs- u. Genussmittel | Tabak-Erzeugnisse, Technik u. Bauwesen | Möbel und Innenausstattung

Bedeutende Einreise-Erleichterungen!

Das Passvisum auf Mark 30 (statt Märk 300) ermässigt

Alle Vergünstigungen nur für Inhaber des messamtlichen Ausweises

Die Vorteile fuer die Messbesucher sind folgende:

1. Zur Erlangung des deutschen Visums dient der messamtliche Ausweis.
2. Das persönliche Erscheinen auf dem Konsulat ist nicht nötig. Es genügt die Einsendung der erforderlichen Papiere unter Beifügung des messamtlichen Ausweises und der ermässigten Gebühr von M. 30 für das Visum.
3. Bei Beteiligung an gemeinsamer Fahrt der Messbesucher unter Führung des amtlichen Vertreters der Ostmesse fallen die Passgebühren völlig fort. Wer daran teilnehmen will, melde sich sofort an.

Anmeldungen sind zu richten an das Messamt Königsberg Pr.

71

Führende grosse Verlagsanstalt in Künstlerpostkarten und Kunstblättern mit reichhaltigem Sortiment
— SUCHT FÜR DIE RANDSTAATEN —

TÜCHTIGEN VERTRETER

welcher alle in Betracht kommenden Grossisten für Postkarten und die Kunsthandlungen, Einrahmungs-geschäfte und Rahmenfabriken für Kunstblätter regelmässig besucht. Nur erste Kräfte der Branche die sich über ihre Erfolge durch Referenzen ausweisen können, wollen sich melden.

Kunstdruck & Verlagsanstalt
Wenzel & Naumann A.-G. Leipzig.

73

34 Wer liefert grössere Quantitäten
KINÖL & HOLZTEER??

Angebote erbeten an

VOGEL & RIEMER
Kowno, (Litauen) Keistucio g-ve Nr. 20.
Telef. Nr. 261.



Unterricht

düsch. franz. u. engl. für An-fänger und Fortgeschrittene
Nachhilfe u. Vorbereitungs-stunden für höhere Schu-len werden erteilt.

Anfrag. a. d. Red. d. Lit. Rund.

80

GESUCHT per sofort WIRTSCHAFTERIN

die kochen kann. Gewacht wird freie Station u. M. 150—monatl. Wohnung aber zu Hause. Angebote an E. Jansen
Keistucio g-ve Nr. 2.

Tabak u. Zigaretten O. ISSERLIS

Tabak: „Selonas“ 1/4 Pfd. . . . 20.-Mark

„Amirna“ 12 „

„Basma“ 9 „

„Jalta“ 7 „

Zigaretten ohne Mundstück „Rekordos“ 35 Pf.

„Idealas“ 30 „

„Extra“ 35 „

„Prezidentas“ 30 „

„Laisve“ 30 „

„Marula“ 25 „

„Birute“ 25 „

„Lyra“ 20 „ 15

FEINSTER HOLLÄNDER PRIMASPRIT

im Transitverkehr und verzollt, geben zu sehr billigen Preisen ab.

FISCHER & Co. MEMEL

Alexandersstr. Nr. 7. Telefon 85 u. 20.

87

ERSTES LITAUISCHES SPEDITIONS u. TRANSPORT-KONTOR

Inh. H. Kruck, W. Dulaitis u. Co.
Wirballen & Eydtkuhnen

Uebernimmt Verzollung u. Verladung ver-schiedener Sendungen von u. nach Litauen.
Prompteste u. billigste Bedienung.
Ertellt kostenlos Auskunft über Zollsätze etc.

79

SONNTAG den 27. FEBRUAR 1921

findet in der Baptisten Gemeinde Schanzl,
Fischerstr. Nr. 3 ein

GEMEINDE-FEST MIT VORTRAEGEN, GESANG e. t. c. STATT

JEDERMANN HERZLICHST WILLKOMMEN.
88 Anfang 3 Uhr. ~~XXX~~ Eintritt frei

FÜLLFEDERHALTER REGINA-BONITAS-KLIO

ERSTKLASSIGES FABRIKAT.
Füllbleistifte, Locher, Briefordner in allen Preislagen zu haben in den
Papier & Schreibwarenhandlungen

KOWNO

Füllfederfabrik KLIO Werk G. m. b. H.
Hennet (Sieg) Rheinland.

SCHIEL & ROEHR Elektricitätsgesellschaft m. b. H. KÖNIGSBERG i/Pr.

Sattlergasse 28. Telegr.-Adresse: Cherusker

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederver-käufer und Händler elektrotechnischer Be-darfsartikel, Apparate, Messinstrumente und elektrischer Maschinen.

Vertretung und Lager erster Firmen der Branche

73

Für die Expedition der „Lit.
Rundschau“

wird ab sofort eine
WEIBL. HILFSKRAFT

für die Stunden von 3—8 Uhr
nachmittags GESUCHT. Angeb.
an: Lit. Rundschau, Keistucio
g-ve 4.

Erwachsene !!

Akademiker übernimmt
Vorbereitungen für die 4.
6. u. 8. Klasse. Ertellt gründ-lichen russisch. u. deut-schen Unterricht. Mathema-tik, Buchführung, u. Han-delskorrespondenz schreibt u. übersetzt russische, deut-sche u. polnische Briefe u. Übersetzungen.
Malrono g-ve P. W. 7.



Neue Journale

eingetroffen!

Buchhandlung der „Lit.
Rundschau“.

